

**Predigt**  
**am 25.12.03 (1.Weihnachtsfeiertag)**  
**in Denklingen**  
über  
**Lukas 2,9**  
von  
**Gabriele Pack**

Ihr Lieben,

zweimal im Jahr gibt es diesen besonderen Moment in unserer Kirche – heute morgen haben wir ihn wieder erlebt: wenn sich das Kerzenlicht in der dunklen Kirche ausbreitet und schließlich den ganzen Kirchenraum erhellt. In wenigen Augenblicken hat sich alles verändert – ist alles in ein anderes Licht gestellt und es ist ein ganz besonderer Glanz da, der nicht nur Räume, sondern auch Herzen berührt und erfüllt. Und das tut gut!

In besonderer Weise ist unser Herz auch immer wieder aufs neue berührt, wenn wir einen Sonnenaufgang miterleben – da müssen wir stehen bleiben; staunen, wie in wenigen Augenblicken eine ganze Landschaft – ja, wie wir dann meinen, die ganze Welt in ein anderes Licht getaucht und dadurch verwandelt wird.

Ich wollte dieser Tage mit Freunden, die im Allgäu im Urlaub waren, telefonieren und war morgens ganz früh dran und dann sagten sie mir: „Ruf gleich wieder an wir haben jetzt keine Zeit zu telefonieren, hier ist alles frisch verschneit, gerade geht die Sonne auf, jetzt müssen wir gucken und staunen und schweigen.“ Es glitzert und glänzt alles, es war keine Zeit zu telefonieren, Zeit zum Staunen - und in solchen Momenten erlebt man ein Schöpfungswunder. Es ist als ob Himmel und Erde sich berühren und dabei die Erde etwas vom himmlischen Glanz abbekommt!

Es ist das Licht des Himmels, das der Erde ihren Glanz verleiht.

Wir kennen die Redewendung: „Dass dies oder jenes in einem ganz neuen Glanz erstrahlt..!“ Und wenn wir das erzählen oder feststellen, sind wir in aller Regel recht fasziniert und begeistert darüber, dass irgendetwas erneuert wurde und nun schön und neu wurde!

Ich las dieser Tage beim Frisör in einer Zeitschrift einen Bericht über 300 Jahre St. Petersburg und dabei auch über die Nachbildung des Bernsteinzimmers. Und es war diesem Reporter regelrecht abzuspüren wie fasziniert er davon war und er schloss mit der Einladung: Es sich nicht entgehen zu lassen, dort vorbeizukommen und sich selbst davon zu überzeugen, wie überwältigend es ist, dass dieses Zimmer in neuem Glanz erstrahlt!

Erneuerung schafft den faszinierenden und anziehenden Glanz. Es tut gut, wenn Altes in einem ganz neuen Glanz erstrahlen kann. Es ist schon fast Auferstehung!

Was hat das alles nun mit Weihnachten zu tun? Ich denke, sehr sehr viel!

Denn – das ist meine Weihnachtsbotschaft heute morgen:

- seit Bethlehem erstrahlt die Welt in einem neuen Glanz!

Von der Krippe her breitet sich der Glanz aus, der Herzen und Räume berührt und erfüllt. Es ist das Licht des Himmels, das unserer Erde ihren Glanz verleiht.

Erneuerung ist geschehen, das „alte“ Leben kann in einem neuen Glanz erstrahlen. Dein Leben soll und darf heute, Weihnachten 2003, in einem neuen Glanz erstrahlen.,

- wie kaputt und zerstört es auch ist, weil du vielleicht mit vielen kleinen und großen Kränkungen oder Verletzungen zurechtkommen musst, weil Angst ihr mörderisches Werk begonnen hat und du keinen Ausweg mehr siehst,
- wie vernachlässigt und verschmutzt es auch ist, weil du deine Seele vernachlässigt und deine Schuld festgehalten hast,
- wie leer und ausgebrannt es auch ist weil du dir keine Zeit nahmst, um wieder Kraft zu schöpfen und Stille zu halten,
- wie vollgestopft und überladen es auch ist, weil du immer noch mehr willst, alles in die Hand nimmst, der Stress und die Hektik dich leiten und du nur schwer sortieren, ordnen und abgeben oder lassen kannst.

Die Weihnachtsbotschaft für dich und mich heißt nun: Gott selbst ist gekommen, um in deinem und meinem Leben so Hand anzulegen, dass es in einem neuen Glanz erstrahle!

*Lukas 2,9f*

*9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit (Herrlichkeit) des HERRN leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.*

*10 Aber der Engel des HERRN sprach: Fürchtet euch nicht!*

Laßt uns zunächst mal noch weiter in der Geschichte Gottes zurückgehen, in die Geschichte Israels.

Denn: Im Judentum wusste man sich von der Herrlichkeit Gottes viel zu erzählen. Zuerst ist sie dem Mose an Berg Sinai erschienen. Da hat sich Gott herabgebeugt und sich dem Volk Israel zugewandt, da ist seine Herrlichkeit in die Geschichte des Volkes, in die Geschichte der Welt eingebrochen.

Und von da an geschah es immer wieder: Durch die langen Jahre der Wüstenzeit hindurch ging diese Herrlichkeit mit, sie wohnte und wanderte mit im Zelt Gottes – in der Bundeslade. Und immer, wenn Israel damals in der Wüste nicht mehr weiter wüsste, kam Gott in seiner Herrlichkeit und half.

Später bauten sie unter Salomo den prachtvollen Tempel, als Ort der Gegenwart Gottes. Die Herrlichkeit Gottes erfüllte den Tempel. Gesehen hatte das niemand, denn ins Allerheiligste durfte man nicht hinein.

Wenn man sich von der Herrlichkeit Gottes erzählte, dann erzählte man sich aber auch von der Zukunft, von der Endzeit, vom Kommen Gottes zum Weltgericht und zur Erlösung. Denn dann – so ist verheißen – wird seine Herrlichkeit aus dem Tempel hervorbrechen in alle Lande und der gesamte Erdkreis wird erfüllt sein von der herrlichen Anwesenheit Gottes. Dann wird der Himmel auf die Erde kommen.

Aber: zu dem Zeitpunkt, da Kaiser Augustus regierte – vor nun ca. 2000 Jahren – da war die Vergangenheit der Gotteserfahrungen lange her und die Zukunft schien noch lange hin. Und so lebten die, die sich zwar davon erzählten, doch ziemlich weit weg von diesen Wundern der Herrlichkeit Gottes. Sie lebten größten Teils in Hoffnungslosigkeit, im „Auf und Ab“ ihres eigenen Lebens.

Als man aber dann nach Ostern, nach der Erfahrung der Auferstehung Jesu von den Toten und seiner Beglaubigung durch Gott, sich neu Gedanken machte über die Geburt des Heilandes und Retters Jesus Christus – da wusste man, was wirklich zu sagen war

– was gesagt werden musste: Wenn die Herrlichkeit Gottes am Ostermorgen aufstrahlte in dem gekreuzigten und auferstandenen CHRISTUS, dann war sie ja in Wahrheit schon mit seiner Geburt in unsere Welt eingebrochen.

Es stimmt, seit Jesus Mensch wurde, auferstanden ist und lebt, sind wir nicht mehr ohne Gott, dem herbeigekommenen und heruntergekommenen Gott!

Was man also von der Endzeit erhoffte, tritt nun ein: Gott ist nicht nur im Tempel, nicht hinter heiligen Mauern; sondern im Augenblick der Geburt Jesu quillt die ganze Gegenwart und Herrlichkeit Gottes, der ganze Glanz seiner Ewigkeit hervor in diese Welt – in deine und meine Welt.

Diese Herrlichkeit, so heißt es, die erscheint über dem Hirtenfeld, über dem Feld da draußen. Dieses Feld da draußen das ist unsere Welt. Das ist der Ort, wo man ständig auf der Hut sein muß, weil immer wieder Gefahren lauern, weil so vieles und so viele unberechenbar sind. Der Ort, wo man nie wirklich sicher und eigentlich nie ohne Angst ist. Auf dem Feld da draußen gibt es nicht nur Schafe, sondern es lauern immer auch Wölfe – dort ist es dunkel und kalt – kein bequemer Ort!

Doch: da erscheint die Herrlichkeit Gottes über diesem Feld!

Wißt Ihr, wo dieses „Feld“ zum ersten Mal in der Bibel erwähnt wird? In der Geschichte vom Sündenfall – als der Mensch die Nähe Gottes sozusagen verlassen musste, weil er das Vertrauen und die Liebe Gottes missbraucht, missachtet hatte und selber so sein wollte wie Gott. Gott verweist den Menschen aus dem Paradies. Da heißt es: „Verflucht sei der Acker um deinetwillen, Dornen und Disteln soll er dir tragen – bis du wieder zu Erde werdest, daraus du genommen bist.“ Über diesem verfluchten Feld erscheint nun mit einem Mal die Herrlichkeit!                      Gottes Glanz!

Dieser Acker taucht in ein absolut neues Licht. Die Sonne geht auf über diesem verfluchten Acker!

Unsere Welt erstrahlt in einem neuen Glanz. Genau das ist Weihnachtsbotschaft: Dieses Feld ist deine Welt, du lebst auf verfluchtem Acker, in dunkler Wildnis – und du lebst darauf als jemand, der sich irgendwie durchschlagen muß, der sich abmüht und ständig in Sorge ist, der sich hüten muß vor dem, was in der Finsternis lauern mag. So ist dein Leben – das ist deine Welt!

Und darüber nun auf einmal ein Glanz. Der Glanz des Herabkommens und Eingreifens Gottes; der Glanz der Erneuerung, der Glanz des himmlischen Lichtes, das dein Herz berühren will!

Gottes Glanz kommt auf uns – auf dich!

Deine Welt, dein Feld, das du tagaus, tagein beackerst – dein Lebensacker erstrahlt in einem neuen Glanz.

Es heißt in der Weihnachtsgeschichte bezeichnender Weise nicht – wie man eigentlich vermuten könnte – dass die Herrlichkeit Gottes in dem Stall erstrahlte – dass sie sich rings um die Krippe legt, wie ein Strahlenkranz – das Kind in der Krippe hatte keinen „Heiligenschein“, keinen Strahlenkranz – es trug später wohl den Dornenkranz – aber als Jesus geboren ist, in diesem Augenblick war die Herrlichkeit Gottes um die Hirten – d.h. um uns Verlorene und Hilflose dieser Erde. An Weihnachten hat Gott nicht das Christkind verklärt und herrlich gemacht – sondern uns für die ER in JESUS zur Welt kam.

Wir sind die Verklärten, denn wir werden hier gerettet, in die Nähe Gottes zurückgerufen und zur Herrlichkeit berufen und umstrahlt.

Um dein Leben herum und über deinem Leben strahlt Gott auf – das ist eine der alten Verheißungen der Propheten: „Aber über dir geht auf die Herrlichkeit des HERRN!“ Das heißt: Du kannst getrost sein – mitten in Angst und Dunkelheit.

Gott ist dir nahe inmitten aller Zerrissenheit und Erbärmlichkeit.

Um die Hirten wird es licht. Über ihnen strahlt Gott auf.

Seit damals liegt Gottes Glanz über unserem Acker, über unserem Feld! Gibt es Momente, wo wir darüber schon staunen konnten?

Mir fiel bei der Vorbereitung ein Abend im Sommer ein als ich abends sehr spät von meinem Acker nach hause kam, nämlich aus dem Jugendhaus, wo ich nicht ganz zufrieden war mit dem Abend und so manches in mir fragend war. Da steig ich aus und sehe auf einmal wie sich über mir der dunkle Himmel ein bisschen öffnet und ein Loch des Sternenhimmels zusehen ist. Und ich kann den Sternenhimmel nicht sehen ohne nicht an Abraham zudenken und in diesem Augenblick wusste ich, dass Gottes Gruß mir galt: „Du ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein, so wie du bist!“ Das war ein Glanz auf einmal über meinem Acker!

Oder ich war in dieser Adventszeit zu einem Konzert in der Köln-Arena und es waren so internationale Weihnachtslieder. Zwei Reihen vor mir war eine Behindertengruppe, die natürlich so wie es ihre Art war, immer mal wieder in die Lieder einstimmten und Kommentare gaben. Schließlich kam , ich sag mal unser Weihnachtslied, nämlich „Stille Nacht, heilige Nacht“ und fing eine Frau , die direkt vor mir saß, an zu schluchzen, an zu weinen, dass sie sich richtig schüttelte, so tief war sie auf einmal berührt und dann aber genauso schnell setzte sich ganz aufrecht wieder hin und sang mit voller Lautstärke die letzte Zeile mit , nämlich „Christ der Retter ist da!“ Und das hatte für mich auf einmal ein Weihnachtsklang. Berührt sein von Weihnachten und sich dann aufrufen und es dieser Welt sagen: „Christ dein Retter ist da!“

Ich wünsche uns, dass wir es mitkriegen wo Gottes Glanz aufblitzt. Auch in schweren Tagen und Zeiten und Wochen. Auch in den letzten Wochen ist Gottes Glanz durch sein Wort und durch seine Verheißung nicht von unserem Acker hier weggenommen.

Gott sagt uns zu: „Siehe euch ist der Heiland geboren!“ Da ist der Glanz über euerem Acker. Das heißt es wird nicht nur eine Erfahrung der Hirten in Judäa sein, sondern es soll unsere Alltagserfahrung sein.

Zum Schluss möchte ich möchte ich noch einen zu Wort kommen lassen, der auch etwas von dem Glanz Gottes zu sagen wusste, Jahre später und das ist Paulus. Paulus war auf einmal von dem Glanz Gottes so überrascht, dass er sogar erblindet. Und dann später schreibt er an die Christen in Korinth: „So wie Gott das Licht hat aufstrahlen lassen bei der Erschaffung der Welt, so hat er es jetzt in unseren Herzen aufstrahlen lassen, als wir CHRISTUS erkannten. In IHM ist die Herrlichkeit Gottes zu uns gekommen.“

Gott in seiner Majestät, mit dem Glanz seiner Güte und der ganzen Wucht seiner Liebe, die alle Finsternis und Macht des Bösen bannt – und uns nach Hause bringt.

Ja, Gott hat uns in Jesus das Licht für den Weg nach Hause, den wir in Dunkelheit gehen müssen, gegeben. ER ist das Licht, das alles verwandelt! Weil seit Weihnachten Gottes Glanz über dem verfluchten Acker liegt.

In Jesus Christus

- dem Kind im Stall
- dem Gekreuzigten und Auferstandenen

scheint das Licht mitten in der Finsternis, das die Welt verwandelt,

da berührt der Himmel die Erde, das unsere Herzen erfüllt werden,  
da kommt ein Glanz über unseren Acker, durch den auch unser Leben in neuem Glanz  
erstrahlen darf.

Geht mit IHM nach Hause, geht mit IHM nach den Feiertagen wieder auf euren Acker, in  
euren Alltag zurück, aber zurück als Menschen, deren Leben in einem neuen Glanz  
erstrahlt und bestimmt werden andere um euch her von euren glänzenden und  
leuchtenden Augen nicht unberührt bleiben, denn über dir geht auf die Herrlichkeit des  
Herrn und sein Licht leuchtet über Dir.

Amen!